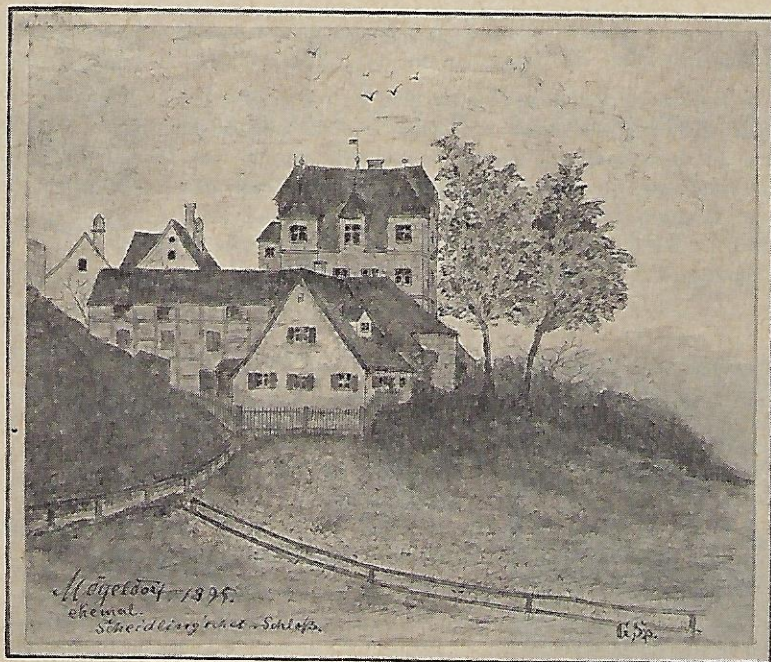


Alt-Mögeldorf

HEFT 2

FEBRUAR 1973

21. JAHRGANG



Doktorsschloß um 1895

Aquarell v. G. Speckhart



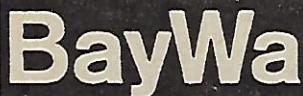
Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Vom Doktorsschloß zur Wohnanlage

Vor einem Jahr wurde das Doktorsschloß an der Mögeldorfer Hauptstraße abgebrochen, um den Neubauten Platz zu machen, die im Sog des kommenden Wöhrder Sees an der Mögeldorfer Pegnitzterrasse entstehen sollen. Damit sind von den einstmalig sieben Mögeldorfer Herrensitzen nur noch fünf übrig geblieben. Der Untergang des Doktorsschloßchens zeichnete sich bereits am 1. Januar 1970 ab, als das Anwesen in die Hand eines Architekten übergang, der den zuständigen Stellen sehr bald klar machte, daß das mehr als 400 Jahre alte und unter Denkmalschutz stehende Gebäude, das zudem im 2. Weltkrieg zum Teil beschädigt wurde, nicht mehr restauriert werden könne. Sicherlich spielten dabei gewisse Absichten eine maßgebliche Rolle, aber nachdem die amtlichen Gutachter zu dem gleichen Ergebnis kamen, wurde der Denkmalschutz aufgehoben. Damit war das Schicksal des Schloßchens besiegelt, das einst so bedeutende Patrizierfamilien wie die Deichsler, Holzschuher, v. Scheidlin u. besaßen, bis ihm schließlich der bekannte Mögeldorfer Landarzt Johann Paul Eckstein zu dem Namen verhalf, mit dem es in die Geschichte Mögeldorfs eingegangen ist.

Seit dem Herbst vergangenen Jahres sind nun auf dem Gelände des ehemaligen Doktorsschloßchens, wie auch auf dem anschließenden ehemaligen Wildmeisteranwesen, die Baumaschinen an der Arbeit. Wie der an der Baustelle aufgestellten Tafel zu entnehmen ist, läßt die Wohnbau Treuhand GmbH nun hier die „Wohnanlage Doktorsschloßchen“ errichten, die 60 Eigentumswohnungen (1–3 Zimmer) und ein Hallenbad mit Sauna umfaßt. Daneben will die Bayerische Eigentum GmbH an der Ecke Mögeldorfer Hauptstraße / Soergelweg „komfortable Terrassenwohnungen“ errichten.

He

The logo for BayWa, featuring the company name in a bold, white, sans-serif font against a dark, textured rectangular background.

Alles für den Garten Heizöl und Kohlen

Besuchen Sie den **Baywa-Markt**
in Nürnberg-Mögeldorf, Ostendstraße 132
Telefon 57 30 84 / 85

Jakob Trapp
Zimmermeister

Hobel- und Sägewerk
Treppenbau · Bauschreinerei

Nürnberg-Mögeldorf, Gleißhammerst. 131 · Telefon 57 13 38

Hausnummern, Plannummern und Straßennamen in Mögeldorf

von Leo Beyer

Aus der Hausnummer 1 — auch wenn es das alte Wildmeisterhaus ist — auf das älteste Anwesen Mögeldorfs zu schließen, wie es alte Mögeldorfer tun, ist natürlich nicht angebracht. Die Mögeldorfer Häuser und Schlösser hatten bis zum Jahre 1796 überhaupt keine Hausnummern. Man kannte diese Einrichtung noch nicht. Die Häuser in der Stadt — wenigstens die größten und vornehmsten — wurden nach Symbolen benannt, z. B. „Zum Strauß“, „Zum Pfau“, „zur blauen Flasche“, „Zum goldenen Engel“, „Zur goldenen Maria“ oder nach Besitzernamen, wie Tucherhaus, Plobenhof, Welserhaus, Fembohaus usw.

In Mögeldorf gab es aber — mit Ausnahme der Schlösser — nur einfache Bauernhäuser. Die Schlösser wurden fast immer nach ihren Besitzern, z. B. Hallerschloß, Holzschuher-, Imhof-, Schmausenschloß, oder später nach den Berufen ihrer Inhaber, z. B. Doktor- oder Baderschloß benannt. Die Masse der Häuser aber wurde in Urkunden und auch sonst nach ihrer Lage bezeichnet: Der Hof neben der Kirche, oder unter, hinter der Kirche, das Haus am Schneller (Schlagbaum), das Gütlein am Eingang des Dorfes zur linken Hand, der Hof zuletzt im Dorf, wobei der Eingang zum Dorf immer von Nürnberg her, der Ausgang nach Laufamholz hin gemeint war. Weiterhin findet man die Bezeichnung „Das obere Wirtshaus“ (auf der Höhe gelegen), „das untere Wirtshaus“ (Schwarzer Adler), oder auch „die Tetzelsche Erbschenkstätte“, „die Rietersche Tafern“ oder der Hof, das Gut, das Köbleranwesen an diesen Schenkstätten, „die Nützelsche Stiftungswirtschaft“ (Roter Ochse), das Gut zwischen Contz Freytags Hof und Eberlein Pirkmannsgütern gelegen, die Kotten (einfache Hütte) am Sandrangen, das Söldengütlein am Gaißberg und der Beck an der Kirche. Vielfach dienten auch die Hausnamen zur Orientierung: Der Eichelbauernhof, der Kornbauernhof, der Gaißbauer, das Wildmeisterhaus, die Schmieden, der Dockelesbeck, der Billesschneider, der Schlappenschuster, der Badpeter, das Forelengut. Auch öffentliche Gebäude mußten zur Orientierung beitragen: Das Pfarrhaus, das Schulhaus, das Mesnerhaus, das Hirtenhaus, das Büttelhaus, das Armenhaus.

Die Orientierung der einheimischen Bevölkerung, von der jeder jeden kannte, hatte also keine Schwierigkeiten, zumal auch, wenigstens in der Amtssprache, zu jedem Namen der Zusatz „Tetzelscher-, Hallerscher-, Löffelholz'scher- usw. Untertan“ das Finden des einzelnen unterstützte. Es wurde damals offiziell überhaupt kein Name genannt, ohne die Untertanschaft hervorzuheben. Freilich am grünen Tisch in Amts- und Steuerstuben und beim Einheben der Steuern tat sich der Nichteingeweihte schwer, die einzelnen Anwesen auseinanderzuhalten. Das mag bei den Grundherren, die ja ihre Untertanen meist persönlich kannten, noch gegangen sein, aber für die Stadt mit ihrem großen Territorium, oder die Markgrafschaft Ansbach war es schwer, hier gute Ordnung zu halten und des öfteren kamen verhängnisvolle Irrtümer vor.

Als deswegen im Jahre 1796 das ganze Fürstentum Ansbach und Bayreuth, darunter auch Mögeldorf an Preußen kam, schuf dies zuerst einmal Ordnung im neuen Besitz. Um die Anwesen in den Büchern und auch in der Wirklichkeit auseinanderhalten zu können, wurden sie mit Nummern bezeichnet. Das erfolgte aber nicht in dem Sinne, daß das älteste Haus die Nummer 1, das zweitälteste die Nummer 2 usw. bekam,

dazu fehlte jede geschichtliche Grundlage, sondern man ging so zu Werke: Das erste Haus der linken Straßenseite von Nürnberg her erhielt die Nr. 1, das nächste auf derselben Seite die Nr. 2 und so numerierte man auf der linken Seite fortlaufend weiter um die Kirche herum und auf der rechten (Süd-) Seite wieder zurück zum Ausgangspunkt am Dorfeingang. So kam es, daß die letzte Nummer (75), die heutige Apotheke, der Nummer 1 (Wildmeisterhaus) gegenüber lag. Auf diese einfache, unkomplizierte und auf jeden Fall höchst unhistorische Art kamen die alten Hausnummern von Mögeldorf zustande, die heute an dem einen oder anderen Haus noch zu lesen sind. Es wäre deshalb ein Mißgriff, aus der Höhe der alten Hausnummern auf das Alter eines Anwesens zu schließen. Freilich ab Hausnummer 76 kann das in bedingter Weise geschehen. Hier handelt es sich um Häuser, die nach der Einführung der Hausnummern – ursprünglich waren es Steuernummern – gebaut wurden. Man gab hier jedem Neubau, der errichtet wurde, eben die nächste Nummer.

Als Mögeldorf, Nürnberg und ganz Franken 1806 zum neuen Königreich Bayern kamen, wurden selbstverständlich auch die Hausnummern übernommen. Sie treten uns im Stadtarchiv zum erstenmale in der steuerlichen Selbsteinschätzung (Fassion) von 1808 und dann vor allem im sog. Häuser- und Rustikalsteuernkataster von 1811/12 entgegen und man ist erfreut, nicht mehr nach „Dem Gütchen zwischen Contz Freytagshof und Eberlein Pirkmanns Gütern“ suchen zu müssen, sondern bekommt durch den Kataster eine Hausnummer in den Blick und hat das gewünschte Anwesen.

Aber nicht nur die Häuser wurden mit Nummern bezeichnet, sondern auch der Grund und Boden, auf dem sie stehen, und schließlich alle abgegrenzten Teile der Mögeldorfer Flur. Es entstanden die Katasterpläne und die Plannummern. Bei dieser Plannummerneinteilung gingen die Vermessungsbeamten wieder von Hausnummer 1 aus, erfaßten zum Hausgrund auch den Hofraum, den Wurzgarten, die kleinen Grasflecke. Sie waren steuerfrei. Innerhalb der Hofumzäunung aber lagen vielfach auch noch sog. Hausäcker oder Obstgärten, die steuerpflichtig waren, also eine eigene Nummer erhalten mußten. Es ergaben sich also mehr Plan-Nummern als Hausnummern, weswegen beide nicht übereinstimmen. Die Plannummern eilen den Hausnummern voraus. Nachdem man so den Ortskern erfaßt, von Hausnummer 1 fortschreitend zu 75, ging man daran, auch die Ortsflur zu numerieren. Auch hier hatte man früher Schwierigkeiten mit der genauen Ortsbestimmung bei Verbriefungen von Verkäufen. Ein Plan, der Katasterplan, wurde in den Jahren 1820/21 verfertigt, die einzelnen Grundstücke neu vermessen und mit einer Nummer, der Plan-Nummer, versehen die Kataster ab 1821 zum erstenmal auftritt.

Die Arbeitsweise war ungefähr folgende: Man schloß an die Plannummern des Ortskernes an und begann die Grundstücke vom Stadtweg aus, dem heutigen Johann-Sörgel-Weg, nördlich der Mögeldorfer Hauptstraße und der Ostendstraße zu vermessen und zu numerieren, westwärts fortschreitend bis zur Gemeindegrenze bei der Tullnau. Dort überschritt man die Ostendstraße und arbeitete auf der Südseite über die Neuweiher, die Tiefäcker, die Waldäcker, die Kuhgaßäcker, den Egelweiher, die Elm nach Osten bis gegen die Laufamholzer Grenze beim Rehhof. Von dort aus übersprang man die Laufamholzstraße und arbeitete auf deren Nordseite über die kleine und große Au, die Bürgwegäcker, den Bühl und Weller, Lang- und Ebensee,

Ziegenstr. und die Pegnitzwiesen wieder zurück zum Ausgangspunkt bei Hausnummer 1. Jeder Fleck Erde, Wasser, Tümpel, Ödflächen und Wege wurden erfaßt, alles bekam auf dem Plan eine Plannummer und hat sie heute noch.

Wurde eine Plannummer geteilt in ein, zwei, drei und mehr Teile, half und hilft man sich heute noch mit Brüchen, z. B. Pl.-Nr. 368 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$. So hat heute ein Bauplatz in Mögeldorf die Pl.-Nr. 508 $\frac{1}{2}$ ₂₈₀. Wer diesen damaligen Arbeitsgang kennt, kann heute nach der Plannummer wenigstens ungefähr sagen, in welchem Flurteil der Besitz liegt. Freilich ist auch hier die Regel nicht ohne Ausnahme.

Fortsetzung folgt

Garage zu vermieten

Schmausenbuckstraße 37 - Tel. 59 09 24

FERIEN AM GARDASEE

In **Maderno / Toscolano** (südl. Teil des Sees) gut möblierte Ferienwohnung für 2 Personen in der Zeit vom 15. 6. — 31. 8. 73 zu vermieten: 1 Zimmer mit 2 Schlafsofas, gr. Balkon, kl. Küche m. Kühlschrank, Propagas, Waschraum mit Dusche, Heißwasserversorgung; trinkb. Leitungswasser. Autoabstellplatz, gekacheltes Schwimmbassin v. d. Wohnung. Hanglage m. herrl. Fernsicht über den See. Preis einschl. Wasser, Gas und Strom DM 100,— je Woche.
Anfragen unter Telefon 57 27 40

Karl Jakob

Stuckgeschäft

Nürnberg, Gleißhammerstraße 94, Telefon 57 22 92

Ausführung sämtlicher Putz-, Stuck-, Rabetz- und Formarbeiten, sowie Akustik-, Antikondens- und Feuerschutzputz für Beton- und Eisenteile.

Wir liefern und montieren für Ihren Alt- oder Neubau

Rolladenkästen

Rolladen aus Holz- und Kunststoff

Compakt-Markisen

Jalousien aus Aluminium

speziell für den Altbau:

Rolladen aus Aluminium mit 10 Jahre Garantie

Minirolladen aus Kunststoff

F. u. R. Dümmler

Nürnberg

Gleißhammerstraße 93

Telefon 57 27 26

Was tut sich in Mögeldorf?

Verlegung der Ampelanlage Ostend- / Thusneldasträße aufgeschoben

Mit Rücksicht auf den Fußgängertunnel an der Thusneldaschule wird insbesondere von den Bewohnern der Gleißhammersiedlung, der Neusiedlung um die westliche Dientzenhoferstraße und des Senioren-Wohnheimes Wetterstein die Verlegung der Druckknopfampel Ostend- / Thusneldasträße an die Einmündung der Lindnerstraße gefordert. Ein entsprechender Antrag von Stadtrat Böhland wurde in der Sitzung des Verkehrsausschusses am 2. 11. 1972 behandelt. Die Notwendigkeit der Verlegung, die u. E. mit einer entsprechenden Verlegung der Straßenbahnhaltestelle verbunden werden sollte, wurde grundsätzlich anerkannt. Sie soll im Zuge des Umbaus der Ostendstraße zwischen der Einmündung der Mögeldorfer Hauptstraße und der Thusneldaschule durchgeführt werden, der leider aber erst 1974/75 vorgesehen ist. Nach der Verschleppung der Mögeldorfer Straßenplanung ist zu befürchten, daß sich aus dieser Umbau noch weiter verzögert.

Änderung der Grünphase der Ampelanlage Schmausenbuck- / Blütenstraße abgelehnt.

Die von der CSU-Fraktion beantragte Verlängerung der Grünphase (8 sec.) der insbesondere der Sicherung des Schulweges dienenden Ampelanlage Schmausenbuck- / Blütenstraße wurde vom Verkehrsausschuß mit der Begründung abgelehnt, daß die Kraftfahrer erst 10 sec. nach Ablauf der Fußgänger-Grünphase freie Fahrt erhalten. Innerhalb dieser Schutzzeit müßten die Fußgänger den Übergang gefahrlos überqueren können.

Mögeldorfer Bürgerversammlung weiter aufgeschoben

Am 29. 3. 1968 fand die letzte Bürgerversammlung in Mögeldorf statt. Seit Jahren wartet Mögeldorf vergeblich auf die nächste Bürgerversammlung, die von der Stadt nach den Bestimmungen der Bayerischen Gemeindeordnung in den einzelnen Stadtbezirken in der Regel in Abständen von 2—3 Jahren durchgeführt wird. Nachdem die uns für 1972 in Aussicht gestellte Bürgerversammlung mit Rücksicht auf die Wahlen nicht durchgeführt werden konnte, dürfte mit der Versammlung vor Ablauf des 5. Jahres kaum noch zu rechnen sein, womit einmal mehr deutlich wird, wie der Nürnberger Osten vernachlässigt wird. Warum eigentlich?

Anträge zum Problem Balthasar-Neumann-Straße wurden abgelehnt

Die von der CSU-Stadtratsfraktion und Stadtrat Böhland eingebrachten Anträge wurden vom Verkehrsausschuß abgelehnt. Die SPD-Stadträte konnten sich für keine der vorgeschlagenen Alternativen entscheiden, weil eine Überwachung des Schwerverkehrs, wollte man diesen von der BNS fernhalten, kaum möglich wäre. Eine Total Sperre würde neben Konsequenzen in Straßen anderer Stadtteile zu einer Überlastung der Linksabbiegerspur an der Kreuzung Ostend-/Schmausenbuckstraße führen. Das Problem soll nun im Zuge der Untersuchungen für die Stadautobahn Ost weiter geprüft werden. Da die Entscheidung über die Stadtautobahn aber erst im Rahmen der Beratung des Generalverkehrsplanes Ende 1973 fällt, hängt bis dahin in Mögeldorf alles in der Luft.

He